FRAGMENTS DE VIES

Fragmente des Lebens
Fragments of Life

Regie: François L. Woukoache

Land: Belgien/Kamerun 1999. **Produktion:** Zala'men productions, Yaoundé/Kamerun, PBC Pictures, Brüssel/Belgien. **Koproduktion:** INDIGO Film, Berlin. CREA'SON Paris. **Regie, Buch:** François L. Woukoache. **Kamera:** Bonaventure Takoukam. **Ton:** Issa Traoré. **Schnitt:** Jean Thomé. **Mischung:** José Batista. **Produzent:** Patrice Bauduinet. **Ausführender Produzent:** François L. Woukoache.
Mitwirkende: Tshilombo Lubambu, Deneuve Djobong, Jean Bediebe, Helene Bélèck, Jérôme Bolo, Thérèse Ngo Ngambi, Lionnelle Cathy Eteta, Gabriel Fomogne.
Format: 35 mm, 1:1,66. Farbe. **Länge:** 85 Minuten, 24 B/S.
Sprache: Französisch.
Uraufführung: 11. Februar 2000, Internationales Forum.
Weltververtrieb: PBC pictures sprl, 66 A, rue des plantes, 1210 Brüssel, Belgien. Tel.: (32-2) 223 34 59. Fax: (32-2) 223 16 12. E-mail: pbcpictures@ibelgique.com

Inhalt
Der Film spielt in den Elendsvierteln einer Stadt in Äquatorialafrika. Einer Art 'Grauzone', wo nach Einbruch der Nacht die Menschen zum Leben erwachen und sich in den Bars und Diskotheken zum Rhythmus der neuesten Musikstücke austoben, wo aber auch andere Sachen passieren...

Erste Episode: Ein Tag wie jeder andere
Petit-Jean hat zwar ein Diplom, aber keine Arbeit und irrt durch die Stadt auf der Suche nach einer Anstellung. Er ist frustriert und gedemütigt. Das Schicksal wird den jungen Mann an diesem Tag auf tragische Weise aus der Bahn werfen.

Zweite Episode: Ein Murmeln in der Nacht
Ein junges Mädchen verwandelt sich in einen Todesengel, um sich von einer traumatisierenden Vergangenheit zu lösen. Eine Geschichte, die von Gewalt erzählt. Eine Geschichte, die von Rache handelt. Eine Geschichte, die von Toten spricht.

Dritte Episode: Der Schatten eines Kusses
Eine Frau begegnet einem Mann. Eine Begegnung, wie sie zu Dutzenden jeden Abend an einem solchen Ort geschehen. Doch diesmal kommt eine Vergangenheit zum Vorschein, die sie für immer verschwunden glaubte.

Der Regisseur über seinen Film
Ursprünglich waren die drei Geschichten der FRAGMENTS DE VIES für einen Film gedacht, der fünfzig Minuten lang sein sollte. Angeregt wurden die Geschichten durch wirkliche Geschehnisse, die ich direkt oder indirekt bei meinen letzten Aufenthalten in Afrika mitbekommen habe. Wahre Geschichten von Leuten, mit

Synopsis
The film takes place in the slum quarters of a city in equatorial Africa, a kind of 'grey area' in which, when the sun has gone down, the people come alive and dance themselves to exhaustion to the latest rhythms and songs in bars and in discos. But that is not all that happens there.

Chapter 1: A day like any other
Petit-Jean has a diploma but no job, so he wanders round town looking for work. Frustrated and humiliated, fate deals this young man a tragic blow on this day.

Chapter 2: A murmuring in the night
A young girl transforms herself into the angel of death to rid herself of a traumatic past. It's a story about violence, a story about revenge, a story about the dead.

Chapter 3: The shadows of a kiss
A woman meets a man, an encounter like dozens of others that evening and in that place. But this time the past she thought had disappeared forever resurfaces once more.

The director about his film
The three stories featured in FRAGMENTS DE VIE were originally supposed to be part of a fifty-minute film. They are based on real events I heard about either directly or indirectly on my last visits to Africa; true stories of people I encountered close up or from afar.
We set out to make a film that takes place in the presence of a large African city, a film that portrays life in this troubled part of Africa from various angles. We then used the screenplay as the starting point and continued working on it while researching, rehearsing and shooting. The rehearsals took the form of improvisation. This way of working enabled us to develop scenes that had initially only been outlined and to build on existing ones. With the help of a Cameroonian dramatist the outcome of this improvisation was then recorded and integrated into the text.
New scenes developed out of the search for appropriate locations. These additional scenes have changed and enriched the original story. In this way the dialogues became more natural, more spontaneous and less literary. They are now more like the way people speak.
The expansion of this triptych from a mid-length film into a full-length feature film occurred quite naturally in the

denen ich von nahem oder weitem in Berührung gekommen bin. Wir wollten einen Spielfilm machen, der in der Gegenwart einer afrikanischen Großstadt angesiedelt ist. Einen Film, der das Leben in diesem kriselnden Afrika unter verschiedenen Aspekten beleuchtet. Wir haben dann das Drehbuch als Ausgangspunkt genommen und während der Recherchen, Proben und Dreharbeiten daran weitergearbeitet. Während der Proben haben die Schauspieler improvisiert. Diese Arbeitsweise gestattete es uns, die Szenen weiterzuentwickeln, die vorher nur angedeutet waren, oder auch die bereits vorhandenen weiterzuspinnen. Mit Hilfe eines kamerunischen Dramaturgen wurde das Ergebnis der Improvisationen festgehalten und in den Text integriert.
Neue Szenen sind bei der Suche nach geeigneten Drehorten entstanden. Die hinzugekommenen Szenen haben die ursprüngliche Geschichte verändert und angereichert. Auf diese Weise wurden auch die Dialoge 'natürlicher', spontaner, weniger literarisch, sie entsprechen jetzt eher der Art und Weise, wie Menschen reden. Diese Entwicklung hat dazu geführt, daß der Film fünfundachtzig Minuten lang geworden ist. Daß sich das Triptychon von einem Spielfilm mittlerer Länge zu einem längeren Spielfilm entwickelt hat, ergab sich im Laufe der Arbeit am Thema und an der Form des Films auf ganz natürliche Weise, als Weiterführung vorhergehender Filme.
Mehr Zeit zur Verfügung zu haben, bedeutet, die Themen und die Struktur des Ganzen besser konstruieren und den inneren Zusammenhang herausarbeiten zu können.

Das Kino als historisches Zeugnis
Zur Geschichte Afrikas seit der Zeit der Unabhängigkeitsbewegungen und vor allem über die Ereignisse in den letzten zwanzig Jahren hat es viele Bücher, unzählige Zeitungsartikel und zahlreiche Debatten gegeben. Aber nur wenige Filme haben sich damit auseinandergesetzt, zu vielen dieser Ereignisse wurden gar keine Filme gedreht. Im afrikanischen Kino sind kaum Spuren der jüngsten Geschichte Afrikas zu finden! Es ist so, als ob die afrikanischen Filmemacher beschlossen hätten, über diese brutale und tragische Realität unserer Zeit hinwegzusehen.
Aber können wir nach dem Genozid fortfahren, Filme zu machen wie zuvor? Können wir weiterhin gespielt naive und unterhaltsame Geschichten erzählen, als wäre nichts geschehen? Filmen bedeutet, einen Blick zu konstruieren, ein Weltbild zu artikulieren. Dies erfordert eine ständige Reflexion. Ein Nachdenken darüber, auf welche Weise wir unsere Wirklichkeit durch das Medium Kino (Film oder Video) sichtbar machen. Und das läßt sich in einer Frage zusammenfassen: Welche Verfahren setzen wir ein, um ein Fragment des Realen wiederzugeben?
Aber interessiert sich das afrikanische Kino überhaupt für seine Wirklichkeit? Ich glaube nicht, daß die Antwort auf diese Fragen viel damit zu tun hat, daß eine Großzahl der Filmemacher (so auch ich) zwischen Afrika und der westlichen Welt leben. Es geht mir im wesentlichen um unsere intime und tiefe Beziehung zum 'Mutterland'. Dies, so scheint mir, ist die zentrale Frage in der Problematik des afrikanischen Kinos des nächsten Jahrtausends. Das Überleben unseres Kinos wird davon abhängen, welche Antworten wir darauf geben können, und vor allem auch davon, wie wir die kommenden Generationen darauf vorbereiten, sich dieser Frage zu stellen.
François L. Woukoache

course of our work with the material and through the form of the film. It is an extension of earlier films. Having more time at our disposal meant we were in a better position to build up the topics and structure, and to develop the internal connections.

The cinema as historical evidence
Many books have been written, countless articles published and numerous debates conducted about the history of Africa since the birth of the independence movements and especially the events of the last twenty years. But only few films have addressed the issue. Too many of the events have never been addressed cinematically. The African cinema contains hardly any traces of Africa's most recent history! It's almost as if Africa's filmmakers had decided to overlook the brutal and tragic reality of the present times. Can we still make films like we did before the genocide? Can we continue to tell playfully naive and entertaining stories as if nothing had happened?
Filmmaking means constructing a point of view, articulating an outlook on life. This requires constant reflection, reflection on how to convey our reality through the cinematic medium, whether on film or video. This can be summarised by a single question: What process should we employ to reflect a fragment of reality?
But is the African cinema even interested in reality? I don't believe the answer to these questions has much to do with the fact that many filmmakers (myself included) live between the African and the western world. First and foremost, I'm interested in our intimate, deep relationship with our "motherland". This, I believe, is the central question for the African cinema to address in the coming millennium. The survival of our cinema will depend on how we answer it and in particular, how the next generation prepares to ask itself this question.

Biofilmography
François L. Woukoache was born in 1966 in Yaoundé, Cameroon. There he went to school before moving to France, where he graduated from high school. In Paris he first studied mathematics, physics and cinematography at Jussieu University. He subsequently completed a degree at I.N.S.A., earning a diploma in directing. François L. Woukoache lives in Belgium. FRAGMENTS DE VIE is his first full-length film.

Filme / Films
1992: *Melina* (documentary, 16mm, 52 min.). 1995: *Asientos* (documentary, 35mm, 52 min.). 1998: *La fumée dans les yeux* (feature film, 16mm, 20 min.). 1999: FRAGMENTS DE VIES.

Biofilmographie
François L. Woukoache wurde 1966 in Yaoundé/ Kamerun geboren. Er besuchte dort die Schule, wechselte dann nach Frankreich, wo er Abitur machte. In Paris studierte er zunächst Mathematik, Physik und Film an der Universität von Jussieu. Anschließend absolvierte er ein Studium am I.N.S.A., das er mit dem Regisseursdiplom abschloß. François L. Woukoache lebt in Belgien. FRAGMENTS DE VIES ist sein erster längerer Spielfilm.